Schweizweit wurden 32 Wölfe geschossen, 26 im Wallis

Im Rahmen der Wolfsregulierung wurden in der Schweiz 32 Wölfe geschossen. Bild: Keystone

Grossraubtiere Im Rahmen der proaktiven Wolfsregulierung wurden seit Anfang Dezember im Wallis 26 Tiere erlegt. Hinzu kommt ein Totfund eines jungen Wolfes in Mörel-Filet.

Noch bis Ende Januar dauert die proaktive Wolfsregulierung in der Schweiz. In einem am Donnerstag veröffentlichten Tamedia-Interview erklärt Umweltminister Albert Rösti, dass bislang schweizweit 32 Wölfe geschossen worden seien.

Die Wolfsjagd zu erlauben, bereue er trotz rückläufiger Risszahlen beim Nutzvieh nicht, sagte Rösti. «Die Zahlen sind zwar leicht gesunken, aber für die Berglandwirtschaft ist es kein Zustand, wenn sie trotz zum Teil massiver Schutzmassnahmen Opfer zu beklagen hat.» Er müsse die Bevölkerung schützen, so Rösti. «Wer so verklärt ist, dass er es nicht versteht, muss das nun einfach ertragen.»

Dass Gerichte mittlerweile die Wolfsabschüsse im Wallis und in Graubünden auf Eis gelegt haben, wollte Rösti nicht als Chaos verstanden wissen, wie Keystone-SDA schreibt. «Wir haben eine Gewaltenteilung, die gut funktioniert», sagte er. «Bei der Wolfsregulierung hat das Gericht entschieden, dass es bei einzelnen Rudeln einen vorübergehenden Jagdstopp geben soll. Das gilt es zu akzeptieren.»

Im Wallis wurden seit Anfang Dezember 2023 insgesamt 26 Wölfe erlegt, davon elf Tiere im Oberwallis. Hinzu kommt ein Totfund eines jungen Wolfes in Mörel-Filet. Der Wolf wies keine Schussverletzung auf. Die genaue Todesursache wird im Institut für Fisch- und Wildtiermedizin in Bern ermittelt. *(wh)*